

Landesehrung

Im Rahmen der Landesehrungen am Hohen Frauentag am 15. August 2017 wurde auch ein Tiroler Arzt für seinen Einsatz für das Gemeinwohl und die Gemeinschaft ausgezeichnet.

Das Bundesland Tirol und Südtirol verlieh dabei die Verdienstmedaille für Verdienste im Rettungswesen und dem Blutspendedienst an Dr. Harald Schennach. Die Ärztekammer für Tirol gratuliert dem Geehrten zu dieser Anerkennung seiner Leistung.



Dr. Erismann bei der Auskultation einer Patientin.

Schon vor einigen Jahren wurden im Mitteilungsblatt unter dem Titel „Das Tiroler Ärzteporträt“ Tiroler Kolleginnen und Kollegen vorgestellt, die auf ein abwechslungsreiches und erzählenswertes medizinisches Leben zurückblicken konnten. Diese Serie soll nun wieder aufgenommen werden, zuständig dafür ist das Referat für Medizingeschichte der Ärztekammer. Die erste Ärztin, die in dieser Reihe vorgestellt wird, ist Frau Dr. Vera Erismann, die in Innsbruck beinahe fünf Jahrzehnte lang als Allgemeinmedizinerin gewirkt hat.¹

¹ An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die Unterstützung der Recherchen an Mag. Waltraud Mayr und Dipl.-Ing. Gerhard Mayr sowie Barbara Häggi-Erismann und Olga Sattler.

Das Tiroler **Ärzteporträt**

Vera Erismann wurde am 23.12.1919 in Bonn geboren und war das älteste Kind des damaligen Privatdozenten Dr. Theodor Paul Erismann und Dr. Vera Erismann, geb. Stepanowa. Der Vater selbst kam am 16.09.1883 in Moskau als Sohn des Schweizer Arztes Dr. Friedrich Huldreich Erismann zur Welt. Dieser hat als in Moskau tätiger und bekannter Augenarzt und Hygieniker, hierin ausgebildet unter anderem von Max von Pettenkofer, mit der Begründung des Lehrstuhls für Hygiene an der Moskauer Universität 1882 die wissenschaftliche Beschäftigung dieser Disziplin in Russland initiiert. Trotz seiner vielen akademischen Verdienste wurde er 1896 aus politischen Gründen aus russischen Diensten entlassen und kehrte mit seiner Familie in die Schweiz zurück.² In Zürich studierte Theodor Paul Erismann dann Psychologie und Philosophie und folgte, nach Abschluss des Studiums, seinem Mentor Gustav Wilhelm Störing zunächst nach Straßburg und anschließend nach Bonn. 1926 wurde Erismann zum Ordinarius für Philosophie und Institutsleiter für experimentelle Psychologie an die Universität Innsbruck berufen.³ Vera Erismann besuchte zu diesem Zeitpunkt die erste Klasse der Grundschule in Bonn.

² Vgl. Erismann, Friedrich Huldreich, URL: <http://drw.saw-leipzig.de/30254>, eingesehen am 01.09.2017.

³ Vgl. Ivo Köhler, In memoriam Universitätsprofessor Dr. Theodor Erismann (1883-1961), URL: <https://www.uibk.ac.at/psychologie/geschichte/erismann.html>, eingesehen am 01.09.2017.

In Innsbruck setzte Vera Erismann nun die Volk- und Mittelschule fort und maturierte 1938 am Innsbrucker Mädchenrealgymnasium. Bereits im Herbst desselben Jahres begann sie das Medizinstudium an der Universität Innsbruck, im Rahmen dessen verbrachte sie auch je ein Semester in München und Zürich. Ein Semester absolvierte sie in Wien und hospitierte dort am Pathologischen Institut. Die Sommer verbrachte sie mit Famulaturen an chirurgischen und internistischen Abteilungen. Die Zeit des Nationalsozialismus prägte auch die Erfahrungen der jungen Medizinstudentin: Im Februar 1944 sprach ihr Vater, Theodor Erismann, im Rahmen der „Innsbrucker volkstümlichen Universitätsvorträge“ zum Thema „Psychologie der Massen“, wobei einige Formulierungen als zu kritisch gegenüber dem Nationalsozialismus und dem Führerkult eingestuft wurden. Der Dekan warnte ihn eindringlich, nur nicht, „die im Vortrag enthüllte Einstellung [...] Hörern zu vermitteln. [...] Die Folgen wären [...] katastrophal.“⁴ Prof. Erismann konnte in seiner Position verbleiben, er wurde nach Kriegsende zum Dekan der philosophischen Fakultät ernannt und spielte eine maßgebliche Rolle beim Wiederaufbau der Universität.⁵

⁴ Vgl. Peter Goller/Georg Tidl, „Jubel ohne Ende...!“ Die Universität Innsbruck im März 1938. Zur Nazifizierung der Tiroler Landesuniversität, Wien 2012, S. 94.

⁵ Vgl. Pierre Sachse et al., „The world is upside down“ - The Innsbruck Goggle Experiments of Theodor Erismann (1883-1961) and Ivo Köhler (1915-1985), in: Cortex 92 (2017), S. 222-232, hier S. 224.

Vera Erismann schloss das Medizinstudium erfolgreich mit ihrer Promotion im August 1945 ab. Ihre Dissertation schrieb sie zu dem Thema „Einige Untersuchungen über angeborene Missbildungen der Extremitäten in Tirol-Vorarlberg“ bei Univ.-Prof. Dr. Burghard Breitner, dem damaligen Ordinarius für Chirurgie. Nach dem Krieg begann Dr. Vera Erismann ihre ärztliche Karriere am niederländischen Sanatorium für Lungenkranke in Davos, wo sie zwischen November 1945 und April 1947 als Assistenzärztin die Lungenkranke internistisch sowie im Rahmen von Lungenoperationen auch chirurgisch betreute.

Anschließend absolvierte sie vom Mai bis November 1947 einen weiteren Teil ihrer Weiterbildung am Emma-Kinderkrankenhaus in Amsterdam und war dabei vor allem auf der Säuglingsstation eingeteilt. Hier zeigte sich ihr sprachliches Talent, wuchs sie doch bilingual mit Russisch und Deutsch auf, sprach aber neben Französisch, Italienisch und Englisch auch noch Niederländisch. Diese sprachlichen Fähigkeiten konnte sie in ihrer späteren Tätigkeit als Allgemeinmedizinerin häufig nutzen und dadurch auch viele Patientinnen und Patienten behandeln, die kein Deutsch sprachen.

Anschließend arbeitete Dr. Vera Erismann 1948 für ein halbes Jahr an der Innsbrucker Frauen- und zwei Monate an der Kinderklinik, bevor sie wieder in die Schweiz zurückkehrte und sich weitere medizinische Erfahrungen als Praxisvertretung aneignen konnte. Auch regelmäßiges

Hospitieren an den Zürcher Kliniken, insbesondere an den Abteilungen für Innere Medizin, Chirurgie, Augen-, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Dermatologie, Neurologie und Pathologie, trug zu ihrer Weiterbildung bei.⁶

Sie plante eine Niederlassung als Allgemeinmedizinerin in der Schweiz und hatte schon die dafür notwendigen Prüfungen absolviert. Als ihre Mutter erkrankte, kehrte sie aber nach Innsbruck zurück. In der geräumigen Wohnung der Familie Erismann in der Claudiastraße eröffnete Dr. Vera Erismann am 15.03.1954 eine Praxis für Allgemeinmedizin, zunächst ohne Kassenverträge. Bereits im Sommer 1955 verstarb die Mutter an einem Herzleiden. Der Vater starb wenige Jahre später, 1961, an einem Schlaganfall. Beide waren von ihrer Tochter bis zum Schluss gepflegt worden.⁷

Zusätzlich arbeitete Dr. Vera Erismann ab April 1959 als Schulärztin am Innsbrucker Mädchenrealgymnasium in der Sillgasse.

Im Herbst 1962 erhielt sie einen Kassenvertrag zugesprochen und wurde Kassenärztin, eine Aufgabe, die sie stets mit großem Engagement, Geduld und Empathie erfüllte. Für die zahlreichen Hausbesuche nutzte sie stets das Fahrrad. In ihrer Praxis wurde sie fast 20 Jahre lang von ihrer Arzthelferin Olga Sattler unterstützt.

⁶ Vgl. Vera Erismann, Lebenslauf vom November 1960, Sammlung Saluteum, Unterlagen Dr. Erismann.

⁷ Vgl. Vera Erismann, Familien-Chronik Erismann, unveröffentlicht, Sammlung Saluteum, Unterlagen Dr. Erismann.



Vera Erismann in den frühen 1940ern.

Die daraus resultierende Wertschätzung zahlreicher Patientinnen und Patienten zeigte sich in vielen Geschenken und in zahlreichen, besonders seit der Pensionierung, entstandenen Freundschaften. Nach fast fünf Jahrzehnten ärztlicher Tätigkeit als Hausärztin legte Dr. Vera Erismann ihre Praxis am 17.01.2004 zurück, zu diesem Zeitpunkt war sie bereits 85 Jahre alt.⁸

Wie schon im Berufsleben, hat Dr. Vera Erismann auch in der verdienten Pension große Freude an kulturellen Veranstaltungen, etwa beim Besuch von Konzerten oder Aufführungen des Tiroler Landestheaters. Der Innsbrucker Johannes-Chrysostomos-Chor wurde von ihr mitbegründet und viele Jahre war sie als aktives Mitglied dabei. Noch immer singt der Chor für sie an ihrem Geburtstag. Auch das Reisen war Erismann wichtig, unter anderem besuchte sie Russland und dort in Moskau das von ihrem Großvater gegründete Institut für Hygiene. Gerne nahm sie als jahrelanges Mitglied auch an Veranstaltungen des Clubs der Tiroler Akademikerinnen teil oder hielt dort selbst Vorträge.

Dr. Vera Erismann steht durch ihren jahrzehntelangen großen Einsatz beispielhaft für die zahlreichen engagierten Tiroler Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner und die anhaltende Wertschätzung und Freundschaft ihrer Patientinnen und Patienten ist ihr verdienter Lohn dafür!

⁸ Die Praxiseinrichtung verblieb nach der Pensionierung in den ursprünglichen Räumlichkeiten, bevor sie im Frühjahr 2017 freundlicherweise der Sammlung Saluteum des medizinhistorischen Vereins Freundeskreis Pesthaus gestiftet wurde und hoffentlich zukünftig im Gesamten als Beispiel für eine Tiroler Hausarztpraxis wieder auf- und damit ausgestellt werden kann.



Dr. Erismann am Schreibtisch in ihren Praxisräumlichkeiten. Fotos © Hanspeter Neuner.